

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz
Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz
Band: 138 (1985)

Vereinsnachrichten: Vereinsberichte

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinsberichte

PROTOKOLL DER 139. JAHRESVERSAMMLUNG

Samstag, den 1. September 1984 in Escholzmatt

I. Begrüssung durch den Ehrenvorsitzenden

Der Ehrenvorsitzende, Dr. Albert Bitzi, Amtsstatthalter, Escholzmatt, eröffnet um 10.15 Uhr im Hotel «Löwen» in Escholzmatt die 139. Jahresversammlung. Er gibt seiner Freude Ausdruck, dass die Innerschweizer Geschichtsfreunde so zahlreich nach Escholzmatt gekommen sind. Im Namen des historischen Vereins des Entlebachs, seines Vorstandes und des Organisationskomitees entbietet er ihnen hier im Lande Entlebuch Gruss und Willkomm. Er wünscht allen Vereinsmitgliedern, Gästen und Freunden neben einer erspriesslichen Geschäftsbehandlung einen recht angenehmen Aufenthalt am Tagungsort Escholzmatt. Aus der Grussadresse des Ehrenvorsitzenden seien folgende weitere Ausführungen im Protokoll festgehalten:

«Das Zusammengehörigkeitsbewusstsein der Innerschweizer Kantone als abgerundetes Ganzes kommt kaum in einer Organisation zum Ausdruck wie im Historischen Verein der V Orte. Die alljährliche Jahresversammlung dient dem Kontakt der an der Geschichte Interessierten, dem Gedankenaustausch. Nicht im Hintergrund bleiben soll auch das gesellschaftliche Leben.

Zur Jahresversammlung anfangs September treffen sich immer wieder Frauen und Männer aus Forschung und Wissenschaft, geistliche Herren, Behördemitglieder, Förderer und Liebhaber der Geschichte. Weil das gemeinsame Interesse am Vergangenen die Schar der Teilnehmer beseelt, herrscht immer eine besondere Atmosphäre. Wir Entlebacher sind überzeugt, dass durch die heutige Jahrestagung die Bande unter den fünf alten Ständen der Eidgenossenschaft neu gestärkt und belebt werden.

Wir danken dem Herrn Präsidenten und dem Vorstand des V-Örtigen. Mit unermüdlicher Initiative, mit ernstem Stolz und mit Weitsicht und mit dem Blick in die Zukunft nehmen sie sich der vielen Probleme des Vereins und der V Orte und der Geschichte unseres Landes an.

Der Historische Verein der V Orte wurde 1843 in Luzern gegründet. Er hat also ein Alter erreicht, in dem er nicht mehr nur Geschichte betrachtet, sondern auch seine eigene Geschichte und seine Tradition besitzt. Sein Ziel war die Förderung der Erforschung der vaterländischen Geschichte, vor allem der Innerschweiz, und die Lebendigerhaltung des Geschichtsbewusstseins. Es ging ihm darum, eine Zukunft zu schaffen aus unserer Vergangenheit. Die sichtbaren Denkmale der Vergangenheit bedürfen der Bemühung unserer Gegenwart, um den Nachkommen unbelastet überliefert zu werden. Es muss auch die schriftliche Überlieferung sorgsam gehütet, immer wieder kritisch untersucht und interpretiert werden, um unseren Nachkommen ein lebendiges und möglichst wahres Geschichtsbild zu vermitteln.

Es war eine grosse kulturelle Tat, als vor 61 Jahren, nämlich am 6. Februar 1923, die Gründer der Sektion Escholz matt des Historischen Vereins der V Orte die Erforschung der engeren Heimat sich zum Ziele setzten und in der Pflege der Entlebucher Geschichtsforschung zum Ausdruck brachten und der Förderung des Heimatbewusstseins einen neuen Impuls verliehen. Nach den ersten Vereinsstatuten fördert der vor 61 Jahren gegründete Lokalverein unseres Landes die Geschichte der engeren Heimat. Er sorgt für die Erhaltung und Sammlung historischer Denkwürdigkeiten aus dem Gebiet der Gemeinde Escholz matt und des Amtes Entlebuch. Seit 1975 heisst der Verein Historischer Verein des Entlebuchs.

Im Verlaufe der Jahre und Jahrzehnte ist in unserer Heimat sehr vieles in höchst interessanter Form ausgegraben worden, das vielleicht in andern Gebieten der Schweiz noch unerforscht in Rodeln und Urbaren schlummert. Das Entlebuch ist in den verschiedenen Zweigen wissenschaftlich erforscht, studiert und bearbeitet worden. Wir erinnern daran, dass Nationalrat Otto Studer an der Jahrestagung vom 5. September 1938 eine vielseitig beachtete Ausstellung von historischen Urkunden, Jahrzeitbüchern und Gegenständen des Entlebuchs präsentieren konnte. Die damalige Ausstellung zeigte die Urkunden der Geschichte vom 13. Jahrhundert an: zahllose Originalurkunden, Freiheitsbriefe, Papsturkunden, über 100 Urkunden betreffend Landesgeschichte, Handel und Gewerbe, Hochwälder und Korporationslandmarchen, Zollstätten, Brücken und Wuhren, Beamtungen, kirchliche Stiftungen und Zehnten. Eigene Abteilungen waren der Familiengeschichte, der Sammlung von Trachten sowie der Handweberei gewidmet.

In seinem grossen Werk «Das Schrifttum zur Geschichte und Heimat-

kunde der Landschaft Entlebuch» ging es im Jahre 1972 a. Regierungsrat Emil Emmenegger darum, das vorhandene Schrifttum zu erhalten und den Interessenten den Zugang zu demselben zu vermitteln. Auf 344 Seiten registrierte er das gesamte Schrifttum zur Geschichte und Heimatkunde der Landschaft Entlebuch.

Zwei Marchsteine haben als geschichtliche Säulen das Schicksal des Entlebachs jahrhundertlang bestimmt und das kulturelle, politische und wirtschaftlich Leben geformt, ausgebaut und unserer Nachwelt erhalten: Im Norden war es die Freiherrschaft von Wolhusen und im Westen die Benediktinerabtei Trub. Unter den Gebiets Herrschaften von Trub und Wolhusen entwickelten sich Land und Volk des Entlebachs geographisch ziemlich abgeschlossen als typisches Bergvolk in Geschichte und Kultur, Sprache, Sitten und Bräuchen in beneidenswerter Eigenart. Ähnlich wie die Taltschaft der Waldstätte bildete einst auch das Entlebuch eine einzige Gemeinde zur Nutzung des Hochwaldes. Das gemeinsame Landrecht regelte hier manches, was anderwärts die Tving- oder Dorfrechte ordneten. Für die Verwaltung von Polizei und Gerichtsbarkeit war das Tal in drei kleinere Kreise des untern, mittleren und oberen Amtes und diese wieder in einzelne Kirchspiele eingeteilt. Die Kirchspiele bildeten die räumlichen Grundlagen der heutigen Gemeinden (so Zusammenfassung gemäss Dr. Hans Wicki: Bevölkerung und Wirtschaft des Kantons Luzern im 18. Jahrhundert, S. 43).

Die drei Pfahlwurzeln des alten Entlebucher-Banners aus dem 14. Jahrhundert bedeuten die Ämter Entlebuch, Schüpfheim und Escholzmatt, in die das Land Entlebuch gegliedert war. Die sieben Äste sind die alten Kirchspiele Escholzmatt, Schüpfheim, Hasle, Entlebuch, Doppleschwand, Romoos und Marbach. Das Entlebucher Landrecht von 1491 enthält eine Fülle uralter Rechtsgewohnheiten des Entlebucher Volkes. Die Entlebucher behielten das Landgericht mit 40 Geschworenen und einem Ausschuss von 15 Abgeordneten. Sie hiessen Geschworene, weil sie vor der Talgemeinde schwören mussten, getreu für die Interessen von Land und Volk zu sorgen (Emil Emmenegger: Schüpfheim im Wandel der Zeiten, S. 33). Diese alte Institution der Vierzig und der Fünfzehn wusste das Entlebuch Luzern gegenüber zu behaupten. Ferner blieben den Entlebuchern die kleinen Gerichte, die in der Regel den Pfarrherren übertragen waren. Sie behielten auch das Landespanner und das Landessiegel. Seit uralter Zeit führten sie in ihrem Banner eine Buche als Symbol des Selbstständigkeitswillens der Talgemeinde — im Gegensatz zu ungezählten andern Bannern und

Wappenschildern mit Zeichen aristokratischer Herkunft. Am 13. Januar 1480 bewilligte Papst Sixtus IV. im sog. Römerbrief den Entlebuchern, das Kreuz mit seiner Inschrift, die Dornenkrone Christi und die drei Nägel ins Landesbanner aufzunehmen. Seither begleiten Kreuz und Buche in den Landesfarben grün und rot unser Land und Volk als Wahrzeichen in Freud und Leid, in Krieg und Frieden. Seit 1405 blieb das Entlebuch bis zur Helvetik eine Landvogtei der Stadt Luzern und ihres Rates. Das Verhältnis zwischen Obrigkeit und Untertanen charakterisierte sich darin, dass die Stadt einen möglichst weitgehenden Einfluss auf die Vogtei auszuüben suchte, wogegen die untertänige Bauernschaft einem zu starken städtischen Regiment entgegenarbeitete (Dr. Andreas Schmidiger, S. 20).

Im übrigen verweise ich auf den Überblick zur Entlebucher Geschichte, den Sie heute mitbekommen werden. In einem Längsschnitt wird die Entlebucher Geschichte gestreift. Wehr, Waffen, Ruhm und Sieg, all das sind Begriffe, die in der Entlebucher Geschichte verankert sind.

Als Historiker sind wir uns bewusst, dass unsere Zeit auch wieder Geschichte wird, und wir wollen hoffen, dass diese Zeit kaum schlechter ist als alle andern vergangenen Zeiten. Vom Entlebuch aus werden wir weiterhin guten Kontakt pflegen mit dem V-Örtigen. An ihm möchten wir auch inskünftig unseren Rückgrat haben. Denn Heimattreue und Weltweite befruchten echte Entlebucher Art.

Dass es aber dem V-Örtigen heute und in Zukunft gelingen möge, seinen übernommenen kulturellen Auftrag zu erfüllen, das ist unser Wunsch. Damit verbindet sich der aufrichtige Dank und unsere Anerkennung für die hervorragenden Leistungen, die dieser Verein bisher erbracht hat. Möge er diese Leistungen in bester Kontinuität und zugleich immer wieder erneuert zum Wohle der Gemeinschaft unserer V Orte fortsetzen.

Der heutige Tag aber möge für Sie alle ein unvergessliches Erlebnis werden.»

II. Referat (mit Lichtbildern) von Dr. phil. Heinz Horat, Kunstdenkmäler-Autor des Kantons Luzern: «Flühli-Glas — Die Glasproduktion im Entlebuch 1723—1873 — Bericht über die archäologischen Grabungen 1982—1984 in Flühli»

Dr. phil. Heinz Horat versteht es hervorragend, sein umfangreiches Wissen über die seinerzeitige Glasfabrikation im Entlebuch, unter Beleuchtung der technischen, wirtschaftlichen und sozialen Strukturen, anschau-

lich und instruktiv vorzutragen. Gutes Bildmaterial begleitet seine interessanten Ausführungen.

Als 1723 Schwarzwälder Glasbläser die Bewilligung erhielten, im Südel bei Sörenberg eine Glashütte zu bauen, war dieses Gewerbe in Schangnau bereits seit drei Jahren eingeführt. Mit Hab und Gut kamen die Fremden angereist, errichteten einen ersten bescheidenen Ofen, rodeten den Wald in der direkten Umgebung und begannen, Glas aller Art zu produzieren. Die Manufaktur entwickelte sich und dehnte sich auf die andere Talseite, nach Romoos aus, wo eine zweite grosse Glashütte eröffnet wurde. Bald folgten andere im Sörenbergli und in Egglen, immer noch fernab von jeglicher Fahrstrasse.

1781 vereinigten sich die Glasfabrikanten aus wirtschaftlichen und technischen Überlegungen im Kragen und erbauten eine grosse und moderne, neue Hütte. Nachdem die Waldungen in der Umgebung der Glashütten weitgehend geschlagen waren, zog man an den See — zunächst nach Küssnacht und dann nach Hergiswil NW —, um so neue Möglichkeiten der Rohstofftransporte, vorab des Holzes, zu erhalten. Nochmals verlegte man die Kragenhütte, näher zum Dorf Flühli und vor allem an die Waldemme, die den Raum Sörenberg erschliessen sollte. Doch mit der Einführung der Eisenbahn wurden völlig neue Transportmöglichkeiten eröffnet, die das Ende der Glasproduktion im Entlebuch bedeuteten. 1869 brannten die Öfen zum letzten Mal im Thorbach. Flurnamen, schriftliche Zeugnisse, Glasprodukte und die Ergebnisse der in letzter Zeit an einigen Orten durchgeführten archäologischen Ausgrabungen erinnern an die frühere Glasherstellung im Entlebuch.

Der reichhaltige Beifall zeigt, dass das Referat allseits mit Dank und Anerkennung aufgenommen wurde. Dr. Albert Bitzi verdankt namens der Versammlung die sehr inhaltsreichen Ausführungen des Tagesreferenten Dr. Heinz Horat.

III. Vereinsgeschäfte

Ein Aperitif, an dessen Kosten der Kanton Luzern einen wesentlichen Beitrag leistet, leitet über zu den statutarischen Vereinsgeschäften. Nun übernimmt Dr. Hans Schnyder, Vereinspräsident, die Leitung der Versammlung. Er entbietet allen Anwesenden einen herzlichen Willkommgruss zur 139. Jahresversammlung. Sein ganz besonderer Gruss gilt dem heutigen Ehrenvorsitzenden, Amtstatthalter Dr. Albert Bitzi, Escholz-matt, dem er die einleitenden Worte zur Jahresversammlung und die inter-

essanten Ausführungen über die Geschichte des Entlebachs bestens verdankt. Ganz herzlich begrüsst er den Vertreter des hohen Bundesrates, alt Bundesrat Dr. Ludwig von Moos, Ehrenmitglied unseres Vereins, und den Vertreter der Luzerner Regierung, Regierungsrat Dr. Heinrich Zemp. Sodann begrüsst er den Tagesreferenten, Dr. Heinz Horat, und spricht ihm für sein Referat seinen aufrichtigen Dank aus. Einen ganz besonderen Willkommgruss richtet der Vorsitzende an die Vertreter der Kantonsregierungen und die weiteren Behördevertreter. Ebenso heisst er auch die Herren von der Presse in unserem Kreis freundlichst willkommen.

Liebe Willkommgrüsse gelten auch dem Ehrengast

— Frau Marie Boesch-Ineichen, früher auf Schloss Heidegg, nun in Meggen

und den anwesenden Ehrenmitgliedern

— Seine Gnaden Dr. Josef Rüttimann, Stiftsprobst, als Vertreter des löblichen Chorherrenstiftes St. Leodegar, Luzern

— Lilie Fischer-Tschuppert, Vertreterin der Korporationsgüterverwaltung Luzern

— Professor Dr. Eugen Gruber, Zug.

— Dr. Willy Keller, a. Staatsarchivar, Schwyz

— Canonicus Robert Ludwig Suter, Kustos am Stift zu St. Michael, Bero Münster.

Sodann gibt der Vereinspräsident einige Entschuldigungen bekannt.

Die Traktandenliste wurde den Mitgliedern zusammen mit der Einladung rechtzeitig zugestellt. Dazu werden keine Bemerkungen angebracht, sodass die Behandlung der Vereinsgeschäfte sofort in Angriff genommen werden kann:

1. Wahl der Stimmenzähler

Als Stimmenzähler werden vorgeschlagen und gewählt:

— Robert Lötscher, Kaufmann, Aegerten BE

— Robert Studer, Grundbuchverwalter, Schüpfheim.

2. Jahresbericht des Präsidenten

Der Jahresbericht des Präsidenten, umfassend die Zeitperiode vom 3. September 1983 bis 31. August 1984, ist den Mitgliedern beim Eingang zum Tagungsort in gedruckter Form ausgehändigt worden. Der Präsident macht zum Bericht folgende ergänzende Bemerkungen:

Zu Punkt 1: Jahresversammlung

Für die tadellose und vorzügliche Organisation der letztjährigen Jahresversammlung dankt der Präsident allen, die in irgend einer Weise dazu beigetragen haben, vor allem dem Zuger Verein für Heimatgeschichte mit ihrem Präsidenten Dr. Albert Müller. Er hofft, dass diese Tagung in Zug allen Teilnehmern noch in bester Erinnerung geblieben ist.

Zu Punkt 2: Vorstand

Seit der letzten Jahresversammlung sind zwei neue Mitglieder im Vorstand: Dr. Josef Bucher, Direktor, Sachseln, und Josef Wyss, Gemeindeschreiber, Baar. Josef Wyss hat das Amt des Aktuars übernommen, Dr. Josef Bucher betreut die Mitgliederkontrolle. Seinen Vorstandskollegen spricht der Präsident Dankesworte für die ausgezeichnete Mit- und Zusammenarbeit aus.

Achtmal boten besondere Ereignisse im vergangenen Vereinsjahr Anlass zur Übermittlung von Glück- und Segenswünschen. Sie seien hier in chronologischer Reihenfolge aufgeführt:

- Frau Zita Wirz, Sarnen, zur Verleihung des Obwaldner Kulturpreises
- Seine Gnaden Abt Leonhard Boesch, Kloster Engelberg, zum goldenen Professjubiläum
- Dr. Josef Speck, Rektor und Kantonsarchäologe, Zug, zum 65. Geburtstag
- Dr. Erwin Ettlin, Luzern, zur Nachfolge unseres Ehrenpräsidenten sel. auf Schloss Heidegg
- Seine Gnaden Dr. Josef Rüttimann, Stiftsprobst zu St. Leodegar, Luzern, zum 75. Geburtstag
- Dr. Johann Baptist Villiger, emeritierter Professor für Kirchengeschichte an der theol. Fakultät Luzern, zum 80. Geburtstag
- Ständerat Norbert Zumbühl, Wolfenschiessen, Ehrenvorsitzender der Jahresversammlung 1982, zum 65. Geburtstag
- Dr. Karl Zbinden, a. Staatsanwalt, Luzern, zum 80. Geburtstag.

Zu Punkt 3: Mitgliederbestand

Am Stichtag, 1. Juli 1984, zählte unser Verein 872 Mitglieder. Die Mitgliederzahl ist seit 1983 gleich geblieben. Heute dürfen wir wiederum eine stattliche Anzahl Neumitglieder in den Verein aufnehmen, sodass die

Mitgliederzahl nun gegen 900 beträgt. Da weitere Neumitglieder stets willkommen sind, bittet der Präsident die Versammlungsteilnehmer um ihre Werbung.

Zu Punkt 4: Vereinsrechnung

Nicht nur die Mitgliederzahl, auch die Vereinsrechnung ist stabil geblieben. Der Kassier, Vizedirektor Rudolf Wagner, wird beim folgenden Traktandum über die Vereinsrechnung sprechen. Der Präsident verdankt die grosse Arbeit des Kassiers, aber auch die stille Mitarbeit von Frau Yvonne Baumeister, die den Kassier unterstützt. Ferner dankt er auch all jenen, die dem Fünfförtigen Spenden zukommen liessen, sei es durch die Erhöhung des Jahresbeitrages oder durch die Überweisung von Geldbeträgen.

Zu Punkt 5: «Der Geschichtsfreund»

Das Jahrbuch «Der Geschichtsfreund» wurde den Mitgliedern termingerecht zugestellt. Der Vorstand hatte sich entschlossen, zur Abwechslung wieder einmal eine Monographie in das Jahrbuch aufzunehmen, und zwar ein Thema, das die Geschichte des Reformkatholizismus und der Ökumene im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert im Gebiet der Innerschweiz behandelt. Dem Autor, Dr. Stefan Röllin, Stadtarchivar, Sursee, dankt der Präsident namens des Vereins für diese fundierte Arbeit und entbietet ihm dazu herzliche Glückwünsche. Dank gebührt auch den Bearbeitern der Innerschweizer Bibliographie. Ferner seien die Kantonsregierungen für die Finanzierung der Bibliographie unseres grossen Dankes versichert. Der diesjährige Band zeigt wiederum die umsichtige Arbeit unseres Redaktors Dr. Hans Stadler. Leider deckt der Vereinsbeitrag in der Höhe von Fr. 25.— die Druckkosten unseres Jahrbuches schon lange nicht mehr.

Zu Punkt 6: Beiheft Nr. 20 zum «Der Geschichtsfreund»

Der Präsident gibt seiner Freude Ausdruck, dass in unserer Reihe wiederum ein Beiheft herauskommen wird. Gemeinsam mit dem Desertina-Verlag, Disentis, wird das Werk «Geschichte von Urseren» von Dr. Iso Müller herausgegeben. Wir sind dem Autor für diese wertvolle Arbeit zu Dank verpflichtet. Dank verdienen aber auch alle Institutionen, die durch ihre namhaften finanziellen Beiträge die Drucklegung dieses Werkes ermöglichen.

Zu Punkt 7: Arbeitstagung

Zur Arbeitstagung haben wir uns der Gedenkfeier zum 50. Todestag von Staatsarchivar Dr. Robert Durrer, Stans, angeschlossen, den der Historische Verein Nidwalden am 13. Mai dieses Jahres durchführte. Dank gebührt den Referenten und den Organisatoren, vor allem Ständerat Norbert Zumbühl.

Zu Punkt 8: Vereinsarchiv

Paul Hess, Vereinsarchivar, wird nach dem Mittagessen im Hotel «Bahnhof» einen Bücherstand eröffnen, an dem zu günstigen Preisen Werke aus dem Archivbestand erworben werden können. Jeder Kauf ist ein willkommener Zustupf an die Vereinskasse.

Zu Punkt 9: Jubiläum 700 Jahre Eidgenossenschaft 1991; Historische Publikation des Historischen Vereins der V Orte

Das Projekt einer Publikation zur 700-Jahrfeier, das der Präsident an der letzten Jahresversammlung kurz erwähnt hat, liegt nun konkret vor. Es sind eine Redaktionskommission und eine Finanzkommission gebildet worden. Das Geld für die Forschungs- und Redaktionsarbeit ist zugesichert. Für dieses grosszügige Entgegenkommen danken wir den Innerschweizer Kantonsregierungen aufs wärmste. Der Vorstand des Fünfförtigen ist stch aber auch seiner Aufgabe bewusst: Es soll hier für 1991 Bestes geleistet werden.

Die Kosten für die Drucklegung sind ein weiterer Schritt. Die Finanzkommission ist schon jetzt bemüht, Finanzquellen dafür aufzuspüren. Wir hoffen, dass ihr Erfolg beschieden sei.

Wir alle freuen uns, dass dieses Projekt nun verwirklicht werden kann und der grössere Teil der Finanzen zugesichert ist. Wir werden noch diesen Herbst eine Pressekonferenz durchführen und Details bekanntgeben.

Zu Punkt 10: Historischer Verein Winikon

Eine grosse Freude bedeutete die Aufnahme des Historischen Vereins Winikon als neue Sektion des Historischen Vereins der V Orte. Der Vorsitzende begrüsst diese neue Sektion mit ihrem anwesenden Präsidenten Alfons Fischer aufs herzlichste.

Zu Punkt 11: Schlusswort

Zum Schluss richtet Dr. Hans Schnyder, Präsident, seinen Dank auch mündlich an all jene, die in irgend einer Weise zum guten Gelingen dieses Vereinsjahres beigetragen haben.

Vizepräsident Dr. Hans Muheim stellt den Jahresbericht des Präsidenten zur Diskussion. Das Wort wird nicht verlangt. Die Versammlung genehmigt den Bericht mit dem besten Dank an den Präsidenten.

Im Anschluss an den Jahresbericht erwähnt der Präsident noch jene Bücher, die während der Berichtsperiode der Vereinsbibliothek geschenkt wurden:

- Max Lemmenmeier, Luzerns Landwirtschaft im Umbruch. Luzerner Historische Veröffentlichungen. Bd. 18, Luzern/Stuttgart 1983
- Heimatbuch Baar 1978—1982, herausgegeben von der Heimatbuchkommission Baar. Baar, 1984
- Jahresbericht des Schweizerischen Wörterbuches.

Er dankt allen Schenkern und gratuliert den Autoren zu ihren Abhandlungen.

3. Genehmigung der Jahresrechnung, Bericht der Kontrollstelle und Festsetzung des Jahresbeitrages

Die Versammlungsteilnehmer haben die Jahresrechnung zusammen mit dem Jahresbericht des Präsidenten erhalten. Rudolf Wagner, Kassier, erläutert die Vereinsrechnung kurz. Die Jahresrechnung 1983 weist bei Einnahmen von Fr. 31 251.85 und Ausgaben von Fr. 31 066.— einen kleinen Ertragsüberschuss von Fr. 185.85 aus. Der Vermögensbestand hat von Fr. 44 158.65 auf Fr. 44 344.50 zugenommen. Daneben besteht noch der Dr. O. Allgäuer-Fonds im Betrage von Fr. 5000.—. Albert Nüssli bringt der Versammlung den Revisionsbericht vom 4. April 1984 zur Kenntnis. Die Rechnungsrevisoren, Franz Beeler, Schwyz, und Albert Nüssli, Zug, beantragen, die Jahresrechnung 1983 sei zu genehmigen. Dem Kassier und dem Vorstand sei Entlastung zu erteilen. Die umfangreiche Arbeit des Kassiers, Vizedirektor Rudolf Wagner, und seiner Mitarbeiter sei bestens zu verdanken.

Diesen Anträgen wird diskussionslos zugestimmt.

Der Präsident verdankt seinerseits die Arbeit der Rechnungsrevisoren. Auf Antrag des Vorstandes wird sodann einstimmig beschlossen, den Jahresbeitrag einstweilen auf der bisherigen Höhe von Fr. 25.— zu belassen.

4. Totenehrung

Auch in diesem Vereinsjahr sind wiederum mehrere liebe und treue Mitglieder durch den Tod aus unseren Reihen geschieden:

Unerwartet traf uns die Todesnachricht von unserem ehemaligen Vizepräsidenten Dr. Rudolf Hess, a. Rektor, Unterägeri, der am 15. Mai 1984 nach kurzer Krankheit im Alter von 65 Jahren von uns gegangen ist. Der liebe Heimgegangene trat bereits 1945 dem Historischen Verein der V Orte bei. 1975 wurde er an der Jahresversammlung in Schwyz in den Vorstand gewählt. Er bekleidete von 1979 bis 1983 das Amt des Vizepräsidenten. Zudem war er auch Vorstandsmitglied im Zuger Verein für Heimatgeschichte. Seit 1947 unterrichtete Dr. Rudolf Hess an der Kantonsschule Zug Latein und Geschichte und stand dieser Schule von 1965 bis 1975 als Rektor vor. Seine Heimatgemeinde Unterägeri übertrug ihm die Ämter des Kirchenrats- und des Schulpräsidenten während vieler Jahre. Trotz all der Verpflichtungen, die diese Ämter mit sich brachten, fand der liebe Verstorbene immer wieder Zeit zum Schreiben historischer Arbeiten. Dr. Rudolf Hess weilte das letzte Mal unter uns im Vorstand an der Sitzung vom 2. November 1983. Als lieber und hilfsbereiter Freund hatte er damals von uns Abschied genommen. Er hatte sich in liebenswürdiger Weise angeboten, weiterhin Vereinsarbeiten zu übernehmen, wenn es nötig sein sollte. Gott vergelte diesem lieben Verstorbenen all seine Güte.

Nochmals wurde eine um unseren Verein hochverdiente Persönlichkeit abberufen, unser alt Präsident und Ehrenmitglied Dr. Paul Aschwanden, Zug. Kurz nach seinem 73. Geburtstag ist er am 20. August 1984 gestorben. Dr. Paul Aschwanden gehörte seit dem Jahre 1937 unserem Verein an. 1968 wurde er an der Jahresversammlung in Luzern in den Vorstand gewählt und war dann massgeblich an der Statutenrevision beteiligt. Als im Jahre 1975 an der Jahresversammlung in Schwyz unser hochgeschätzter Ehrenpräsident, Universitätsprofessor Dr. Gottfried Boesch sel., sein langjähriges und verdienstvolles Präsidentenamt niederlegte, wurde Dr. Paul Aschwanden mit grossem Applaus als erster Nichtluzerner zum Präsidenten des Fünfförtigen erkoren. Die reiche Erfahrung und souveräne Sachkenntnis, die der liebe Verstorbene als Zentralverwalter und Zentralpräsident der Schweizerischen Kranken- und Unfallkasse Konkordia und durch die Bekleidung der verschiedensten Chargen in x-Gremien erworben hatte, kamen dem Historischen Verein der V Orte vielfältig zugute. Unter seiner Ägide war eine flotte Zu-

sammenarbeit im Vorstand, und seine Gastfreundschaft bleibe hier nicht unerwähnt. Ganz besondere Verdienste erwarb sich Dr. Paul Aschwanden bei der finanziellen Gesundung unseres Vereins. Noch bis zu seinem Tode arbeitete er in der Finanzkommission zum «Jubiläum 700 Jahre Eidgenossenschaft 1991» mit. Die Beschäftigung mit der Geschichte floss beim lieben Verstorbenen nicht nur aus der Begabung, die er wohl von seinem Grossvater geerbt hatte, sondern bedeutete ihm vielmehr auch Erfüllung seines Lebens.

Dr. Paul Aschwanden und Dr. Rudolf Hess waren zwei unzertrennliche Freunde und leidenschaftliche Historiker. Sie sind nun eingegangen in das ewige Leben, uns aber bleiben schwere Stunden des schmerzlichen Verlustes.

Wir beklagen ferner den Heimgang folgender Mitglieder:

	Mitglied seit:
— Arnold Johann, a. Kanzleidirektor, Altdorf	1950
— Binkert Eduard, dipl. El.-Ing., Direktor, Jegenstorf	1949
— Blum Alois, Pfarrer, Attinghausen	1968
— Exer-Kaufmann Josef, Bankbeamter, Flüelen	1966
— Falck-von Mandach Charles, Bankier, Luzern	1968
— Furger Werner, Beamter, Schattdorf	1974
— Krieg Paul Msgr. Dr., a. Gardekaplan, Città del Vaticano	1926
— Küng Thomas, a. Lehrer, Luzern	1919
— Lüthi-Thalmann Mary, Luzern	1978
— Schmid-Bättig Anton, a. Bezirkslehrer, Beromünster	1920
— Spielhofer Josef, Pfarrer, Ufhusen	1947
— Thomann Willi Dr., Zahnarzt, Luzern	1929
— Wagner-Bühlmann Hedi, Stans	1975
— Zürcher Bernhard Pater, Direktor der Landwirtschaftsschule Giswil	1974

Wir haben erst in diesem Vereinsjahr davon Kenntnis erhalten, dass bereits früher verstorben sind:

— Birchler Karl Dr. iur., Landschreiber, Einsiedeln	1934
— Schürmann Josef Dr., Rektor, Sursee	1945
— Wallimann Hermann, Regierungsrat, Alpnach-Dorf	1967

Zu Ehren der Dahingegangenen erheben sich die Anwesenden zu einem kurzen Memento.

5. *Aufnahme neuer Mitglieder*

Unser Verein bedarf dringend neuer Mitglieder, soll er auch in Zukunft lebendig bleiben und seine Aufgaben erfüllen können. Mit grosser Freu-

de kann Dr. H. Schnyder, Präsident, eine stattliche Zahl von Neueintritten bekanntgeben. Folgende Damen und Herren haben sich als Neumitglieder angemeldet:

- Albisser Xaver, Hoch- und Tiefbau, Unterägeri
- Bieri Franz, a. Lehrer, Museumsverwalter, Schüpfheim
- Christen Xaver, Pfarrer, Escholz matt
- Civelli Salvator, Verwalter, Unterägeri
- Dahinden Urs, Dr. med., Arzt, Luzern
- Duss-Unternährer Anita, Escholz matt
- Duss-Unternährer Willi, Bankverwalter, Escholz matt
- Egger-Zweifel Elisabeth, Privat, Cugnasco
- Enzler Rupert, Redaktor, Hünenberg
- Fischer Alfons, Präsident des Historischen Vereins Winikon, Winikon
- Fries Elisabeth, Winikon
- Gretener Adolf, Architekt, Hünenberg
- Gretener Heinz, Elektromonteur, Stansstad
- Haas Willi, Lehrer und Betriebsbeamter, Marbach
- Häfliger Irma, Lehrerin, Langnau bei Reiden
- Hilfiker Albert, Innenarchitekt, Baar
- Hotz-Hegglin Doris, Hausfrau, Baar
- Huwiler Thomas, Bankbeamter, Genf
- Iten Albert, Molkerei, Unterägeri
- Kaufmann Thomas, Grundbuchbereinigungsbeamter, Schüpfheim
- Keiser Beat, Kaufmann, St. Gallen
- Keller Hermann, Bankverwalter, Baar
- Lauber Robert, Gastwirt und Kaufmann, Escholz matt
- Lindon Ernest, Kaufmann, Walchwil
- Luthiger Franz, Drogerie, Zug
- Perner Urs, Sekundarlehrer, Allenwinden, Baar
- Portmann Sepp, Konstrukteur, Wallisellen
- Reichmuth Josef, Staatsarchivbeamter, Schwyz
- Rimoldi Hans Peter, lic. phil., Luzern
- Rüedi Hans, Bodenbeläge, Zug
- Schmid Josef, a. Gemeindeschreibersubstitut, Kriens
- Schmidt Alfred, Pfarrer, Escholz matt
- Schöpfer Franz, kant. Angestellter, Escholz matt
- Schweizerische Volksbank, Zug
- Singeisen Arnold, Polier, Littau
- Stadelmann Leopold Pater, Wallfahrtspriester, Heilig Kreuz, Hasle
- Stalder Josef, Polizeioffizier, Luzern
- Stirnimann Thomas, Direktor, Walchwil
- Studer Gottfried, Lehrer und Gemeindepräsident, Escholz matt
- Stutz Maja, Hausfrau, Zug
- Wermelinger Bruno lic. oec., Luzern

- Wicki Willi, Gemeinderat, Escholz matt
- Witschi Peter Dr. phil., Luzern
- Zemp Franz, Rektor, Escholz matt
- Zemp Gottfried, SBB-Angestellter, Escholz matt
- Zihlmann Franz Dr., Amtstierarzt, Escholz matt
- Zumstein Irma, Katechetin, Kriens-Luzern

Auf Antrag des Vorstandes werden diese Neumitglieder in den Historischen Verein der V Orte aufgenommen und vom Präsidenten in unserem Kreis herzlich willkommen geheissen.

6. *Wahl des Tagungsortes 1985*

Auf Vorschlag von Vizepräsident Dr. Hans Muheim, Altdorf, Präsident des Vereins für Geschichte und Altertümer von Uri, wird einstimmig und mit Applaus beschlossen, die 140. Jahresversammlung Samstag, den 7. September 1985, im Kanton Uri abzuhalten. Tagungsort und Programm sind noch nicht bekannt. Als Ehrenvorsitzender wird Landammann Josef Brücker amten. Der Vorsitzende dankt für die Einladung und freut sich auf das Wiedersehen der Innerschweizer Geschichtsfreunde im Kanton Uri.

7. *Ehrung*

Wenn der Vorstand des Historischen Vereins der V Orte gleich nach einem Jahr wiederum die Ernennung eines Ehrenmitgliedes vorschlägt, so liegt nach den Ausführungen des Vorsitzenden der Grund darin, dass heute eine längst fällige Ehrung vorgenommen werden soll. Heute stellt der Vorstand der Jahresversammlung einstimmig den Antrag,

Dr. phil. Hans Koch, Zug

sei zum Ehrenmitglied des Historischen Vereins der V Orte zu ernennen. Dr. Hans Koch gehört zu den profilierten Zuger Historikern der vergangenen 50 Jahre, und seine Tätigkeit als Historiker hat eine kaum ausmessbare Tiefen- und Breitenwirkung aufzuweisen. Sein Wirken als erster amtlicher Leiter der Stadt- und Kantonsbibliothek Zug von 1940 bis 1973 hatte eine grosse Ausstrahlung auf die zugerische historische Forschung einer ganzen Generation. Die grosse Zahl bedeutender Veröffentlichungen zur Zuger und Innerschweizer Geschichte zeugt von der bewundernswerten Schaffenskraft Dr. Hans Kochs. Er verstand es, auch die breite Schicht der Bevölkerung durch Schriften, Beiträge in

Zeitschriften und Zeitungen, durch Vorträge, Radiosendungen, Führungen in Stadt und Land Zug mit der Heimatgeschichte vertraut zu machen.

Dr. Hans Koch stellte sich aber auch vielen Vereinigungen und Institutionen als Präsident oder als Vorstandsmitglied zur Verfügung. Was hier über sein Lebenswerk gesagt werden kann, ist ganz bruchstückhaft und summarisch. Eine erste Würdigung konnte Dr. Hans Koch erfahren, als ihm der Regierungsrat des Kantons Zug 1977 den Anerkennungspreis für sein kulturelles Wirken verliehen hat.

Wenn nun an Dr. Hans Koch im Entlebuch die Ehrenmitgliedschaft erteilt werden soll, so ist dies keinesfalls deplaziert, stammte doch seine Mutter, Annemarie Ida Zihlmann, aus Marbach. Vom Krankenlager aus schrieb der nun zu Ehrende dem Vorsitzenden, dass er sich freue, in das Land seiner Mutter zu kommen. Leider muss sich nun Dr. Hans Koch entschuldigen lassen; er ist noch nicht soweit genesen, dass er heute unter uns weilen könnte. Dr. Hans Koch hat die vorgeschlagene Ehrung unseres Vereins mit seinem vielseitigen Wirken und Schaffen im Dienste der Zuger und Innerschweizer Geschichte und Kultur voll und ganz verdient.

Auf Antrag des Vorstandes beschliesst die Versammlung einstimmig und mit grossem Applaus, Dr. Hans Koch, Zug, zum Ehrenmitglied des Historischen Vereins der V Orte zu ernennen. Eine Delegation des Vorstandes wird dem Geehrten am Krankenlager im Kantonsspital Zug gratulieren und ihm die Ehrenscheibe des Vereins überreichen.

Im Anschluss an diese Ehrung darf der Präsident folgenden Vereinsmitgliedern zum silbernen Jubiläum (25 Jahre) gratulieren:

- Dalcher Peter Dr., Universitätsprofessor, Zug
- Seiler-Iten Franz-Josef, Sekundarlehrer, Unterägeri
- Tomaschett Paul Dr., Kantonsschullehrer, Luzern
- Zraggen-Blättler Robert, a. Landratspräsident, Hergiswil NW.

8. *Verschiedenes*

Der Vorsitzende teilt noch mit, dass die Allgemeine Geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz am 26. Oktober 1984 in Bern einen Schweizerischen Historikertag zum Thema «Ortsgeschichte» durchführen wird. Die Einladung zu dieser Tagung ergehe nicht nur an Berufshistoriker, sondern auch an die Freunde der regionalen und lokalen Geschich-

te. Wer sich für diese Tagung interessiere, möge sich beim Aktuar melden, damit ihm eine Einladung zugestellt werden könne.

Dr. Willy Keller, Schwyz, darf — gestützt auf einen kürzlichen Hinweis von Dr. Josef Speck, Zug — die erfreuliche Mitteilung machen, dass ein Teil des ältesten Römerfundes von Schwyz (Rickenbach) vor ungefähr vier Jahren seinen Weg in die Schweiz zurückgefunden habe. Er befinde sich nun im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich. Man habe auch eine Spur zum übrigen Teil des Fundes in England ausfindig gemacht und werde diese weiter verfolgen.

Der Präsident dankt für diese erfreuliche Nachricht und schliesst den geschäftlichen Teil der Jahresversammlung 1984 um 13.00 Uhr.

Das vorzüglich zubereitete Mittagessen im Hotel «Bahnhof» in Escholz-matt leitet über zum gesellschaftlichen und gemütlichen Teil der Jahrestagung. Für Unterhaltung und Abwechslung sorgen folgende einheimische Gesang- und Instrumentalkräfte: Lehrer-Quartett Escholz-matt; Lehrer-chor Escholz-matt; Terzett Studer-Roos-Stadelmann; Büchel-Jodel Hermann und Annelies Studer; Hildegard Zemp, Klavier; Walter Limacher, Handorgel. Durch den Unterhaltungsblock führt Lehrer und Chordirektor Toni Lauber.

In seiner Tischansprache äussert der Ehrenvorsitzende, Dr. Albert Bitzi, Amtsstatthalter, den Wunsch, dass sich heute die alemannische Gastfreundschaft mit der Entlebucherischen Gemütlichkeit verbinden möge. Er weist auf die besondere Wirtshaustradition des Entlebachs hin. Demzufolge durften nach dem Entlebucher Landrecht von 1491 im Land nicht mehr als drei Wirtschaften bestehen, je eine in Entlebuch, zu Schüpfheim und in Escholz-matt. Eine von diesen drei Wirtschaften ist der «Löwen» in Escholz-matt, wo wir heute vormittag getagt haben, urkundlich schon 1571 erwähnt. Dorfwirte galten als bestorientierte Gemeindemitglieder. Nicht von ungefähr waren beispielsweise die Wirte Christian Schybi in Escholz-matt, Stephan Lötcher in Schüpfheim und Heinrich Peyer in Willisau erfolgreiche Führer im Bauernkrieg.

Dr. H. Schnyder, Präsident, gratuliert Dr. Albert Bitzi zur Wahl als Ehrenvorsitzender der heutigen Tagung. Er dankt ihm auch für die grosse Arbeit bei der Vorbereitung und Durchführung der bestens gelungenen Jahresversammlung. Wenn Dr. Bitzi heute Ehrenvorsitzender sei — die gastgebende Sektion bestimme diese Persönlichkeit — so sei dies ein Akt der Dankbarkeit des Historischen Vereins des Entlebachs gegenüber seinem

Präsidenten. Er stehe diesem Verein seit vollen 20 Jahren vor. Bis heute habe er ca. 50 grössere und kleinere Publikationen zu geschichtlichen Themen, Jubiläen, Gedenktagen usw. verfasst.

Regierungsrat Dr. Heinrich Zemp übermittelt die Grüsse der Luzerner Regierung. Er dankt dem Historischen Verein der V Orte für die vielseitigen Aktivitäten. Ein Wesensmerkmal des Fünfförtigen sei, dass er ein verbindendes Element der Innerschweizer Kantone darstelle. Dadurch leiste er auch einen Beitrag zur Lösung aktueller Tagesfragen. Dankesworte richtet Dr. H. Zemp auch an den Tagesreferenten Dr. Heinz Horat. Nach dessen interessanten Ausführungen habe er Verständnis dafür, dass im Kanton Luzern das Amt des Kantonsarchäologen zu einem Vollamt ausgebaut werde.

Der Vorsitzende verdankt die Grussworte des Regierungsvertreters Dr. H. Zemp, aber auch den namhaften Beitrag des Standes Luzern an die Kosten des vormittäglichen Aperitifs. Er weist noch speziell darauf hin, dass Finanzdirektor Dr. Heinrich Zemp in verdankenswerter Weise auch bei unserem Projekt «700 Jahre Eidgenossenschaft 1991» mitgearbeitet hat und besondere Verdienste dafür hat, dass der Kanton Luzern diesem Projekt einen grossen Beitrag zugesprochen hat. Dafür spricht er Dr. H. Zemp im Namen aller Anwesenden den herzlichsten Dank aus.

Gemeindepräsident Godi Studer begrüsst die Versammlungsteilnehmer names der Behörden und der Bevölkerung von Escholzmatt. Er stellt den Tagungsort kurz vor und berichtet über dessen Freuden und Sorgen. Für diesen freundlichen Willkommgruss und die gastfreundliche Aufnahme dankt Dr. H. Schnyder dem Gemeindeoberhaupt von Escholzmatt. Einen besonderen Dank entbietet er für den respektablen Beitrag, den die Gemeinde Escholzmatt an die Kosten der Jahresversammlung beigesteuert hat.

In seinem Schlusswort dankt Dr. Hans Schnyder, Präsident des HVVO, allen Vereinsmitgliedern und Gästen, die zum guten Gelingen der Jahresversammlung im Entlebuch beigetragen haben, insbesondere aber den Sängern und Musikanten von Escholzmatt.

Der Aktuar
Josef Wyss

JAHRESRECHNUNG 1984

ERFOLGSRECHNUNG 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 1984

Ertrag

Ordentliche Mitgliederbeiträge	Fr.	21 500.—
Ausserordentliche Beiträge	Fr.	13 500.—
Beiträge der öffentlichen Hand	Fr.	7 407.30
Archivverkäufe	Fr.	1 933.75
Diverse Erträge	Fr.	485.—
Zinsertrag aus Bankguthaben	Fr.	896.80
Wertschriftenenertrag	Fr.	1 632.—
	Fr.	<u>47 354.85</u>

Aufwand

Geschichtsfreund	Fr.	36 284.—
Beihefte	Fr.	3 500.—
Büro- und Verwaltungsaufwand	Fr.	2 941.30
Jahresversammlung / Arbeitstagungen	Fr.	2 548.20
Zins, Kommission, Bankspesen	Fr.	157.—
Diverse Aufwendungen	Fr.	1 315.15
	Fr.	<u>46 745.65</u>
Zunahme Vereinsvermögen	Fr.	609.20
	Fr.	<u>47 354.85</u>

BILANZ 31. DEZEMBER 1984

Aktiven

Luzerner Kantonalbank, Kto. 35 208	Fr.	7 718.35
Luzerner Kantonalbank, Sph. 52 115	Fr.	19 519.20
Debitoren	Fr.	1 030.—
Wertschriften	Fr.	30 000.—
Guthaben Verrechnungssteuer	Fr.	891.40
Transitorische Aktiven	Fr.	948.85
	Fr.	<u>60 107.70</u>

Passiven

Kreditoren	Fr.	4 500.—
Rückstellungen für historische Veröffentlichungen	Fr.	4 500.—
Transitorische Passiven	Fr.	1 154.—
Vereinsvermögen	Fr.	44 953.70
Dr. O. Allgäuer-Fonds	Fr.	5 000.—
	Fr.	<u>60 107.70</u>

NACHWEIS VEREINSVERMÖGEN

Bestand 1. Januar 1984	Fr.	44 344.50
Gewinn laut Erfolgsrechnung 1984	+ Fr.	609.20
Bestand 31. Dezember 1984 (wie oben)	Fr.	<u>44 953.70</u>

HISTORISCHER VEREIN DER V ORTE

Der Kassier: R. Wagner

HISTORISCHE GESELLSCHAFT LUZERN

Jahresbericht 1984

1. *Vorträge*

Im Laufe des verflossenen Vereinsjahres konnte die Historische Gesellschaft Luzern zu folgenden Vorträgen, die alle im Herrenkeller am Kasernenplatz stattfanden, einladen:

Mittwoch, 15. Februar 1984

Prof. Dr. Martin Körner, Bern/Genf, Luzerns Banken im 19. Jahrhundert. Entstehung, Wachstum, Strukturen, Konjunkturen.

Mittwoch, 14. März 1984

Prof. Dr. Viktor Konzemius, Luzern, Kirchliche Basisgruppen erst heute? Die Gebetsvereine im Kanton Luzern im 19. Jahrhundert.

Mittwoch, 11. April 1984

Prof. Dr. Kurt von Fischer, Erlenbach, Passionsmusik und Passionsfrömmigkeit im Laufe der Jahrhunderte.

Mittwoch, 21. November 1984

Prof. Dr. Gottfried W. Locher, Bern, Zwinglis gesellschaftliche Reformation im Zusammenhang mit seiner Theologie.

Mittwoch, 12. Dezember 1984

Dr. P. Rainald Fischer OFM Cap., Luzern, Karl Borromäus und die Schweiz. Zum 400. Todestag des hl. Erzbischofs von Mailand.

Mittwoch, 9. Januar 1985

Lic. phil. Livia Brotschi-Zamboni, Horw, Horw 1880—1980. Die Entwicklung einer Luzerner Vorortsgemeinde.

2. *Vorstand, Vorstandssitzungen*

Der Vorstand traf sich im Laufe des Vereinsjahres zu zwei Sitzungen, am 28. 3. 1984 und am 15. 1. 1985. Dabei wurden vorwiegend folgende Traktanden behandelt: das Jahresprogramm, die Exkursion, die Jubiläumsveranstaltung 1986, das Jahrbuch und die Erneuerungswahlen.

3. *Jahrbuch*

Das Jahrbuch 1984 konnte termingerecht erscheinen. Als inhaltliche Neuerung dürfen die Jahresberichte der Kantonsarchäologie und der Denkmalpflege bezeichnet werden. Diese werden nun jährlich erschei-

nen. Für Inhalt und Gestaltung war wiederum Frau lic. phil. Christine Meyer verantwortlich. Ihr steht eine kleine Kommission, der neben dem Präsidenten und dem Aktuar Dr. Heinz Horat angehört, zur Seite. Der Präsident kümmerte sich vorwiegend um die Finanzierung.

4. Exkursion

Die Exkursion am 31. Mai 1984 führte in den Kanton Schwyz. Der Vormittag war der Besichtigung des Rathauses in Schwyz sowie einem Dorfrundgang mit einem Besuch des Redinghauses reserviert. Nach dem Mittagessen standen die Pfarrkirche und das Beinhaus, der Kerchel, in Schwyz sowie die Pfarrkirche und das Kloster Muotathal auf dem Programm. Als Führer konnte Herr lic. phil. Markus Bamert von der Denkmalpflege in Schwyz gewonnen werden. Gut 55 Mitglieder nahmen an dieser Kunst-und Kulturfahrt teil.

5. Mitglieder

Die Kurve des Mitgliederbestandes der HGL zeigt weiterhin nach oben. Die Austritte infolge Wegzug, Alter oder Tod wurden durch die Neueintritte mehr als wettgemacht. So stieg die Zahl der Einzelmitglieder von 351 auf 374 an. Die Zahl der Kollektivmitglieder und Jahrbuchabonnenten blieb stabil (15/40). Der geographisch entfernteste Abonnent wohnt in Kumamoto-Shi in Japan!

6. Varia

Am 22. August 1984 fand in der Turmstube des Willisauer Untertores die jährliche Präsidentenkonferenz der historischen Vereine des Kantons Luzern statt. Das Haupttraktandum war den Aktivitäten der historischen Vereine im Jubiläumsjahr 1986 gewidmet. Daneben orientierten die Vertreter des V-Örtigen über das Forschungsprojekt 1991.

Luzern, im Januar 1985

Anton Gössi, Präsident

HISTORISCHER VEREIN DES ENTELEBUCHS

1984

Im Berichtsjahr 1984 stand bei uns die 139. Jahresversammlung des historischen Vereins der V Orte vom Samstag, den 1. September 1984 im Lande Entlebuch im Vordergrund. Die zahlreich erschienenen Geschichtsfreunde, angeführt von alt Bundesrat Ludwig von Moos, bekundeten grosse Sympathien zum Land Entlebuch und reges Interesse an dessen Geschichte. Leute und Stände und Schichten fanden sich an diesem strahlenden Spätsommertag am Tagungsort Escholz matt ein. Schon früher hatte der historische Verein der V Orte seine Tagung ins Entlebuch verlegt. Er tagte bereits im Jahre 1938 und 1961 in Escholz matt. Und nun fand er sich am 1. September 1984 zum dritten Mal am Tagungsort Escholz matt ein.

Wir bemühten uns bei unseren Vorbereitungen, den Innerschweizer Geschichtsfreunden eine abwechslungsreiche Tagung zu bieten, die sich würdig an die früheren Jahresversammlungen anschloss. Mit dem gehaltvollen Referat von Herrn Dr. Heinz Horat, Mitarbeiter bei der Denkmalpflege des Kantons Luzern, hat die letzte Jahresversammlung des historischen Vereins der V Orte eine Qualität erhalten, die allseits geschätzt und anerkannt wurde. Dr. Heinz Horat hat es verstanden, seine weitverzweigten Kenntnisse über die seinerzeitige Glasfabrikation im Entlebuch anschaulich und instruktiv vorzutragen, wobei seine Ausführungen mit gutem Bildmaterial veranschaulicht wurden. Er berichtete über die archäologischen Ausgrabungen, die in den vergangenen Jahren mit Hilfe des Schweizer Nationalfonds im Entlebuch durchgeführt wurden. Die Grabungen und Nachforschungen, an denen der Referent Dr. Heinz Horat, Autor des Entlebucher Kunstführers, massgeblich beteiligt war, brachten viel Licht in das Dunkel des ausgestorbenen Glasbläser Handwerkes. Im übrigen war der Tagesablauf mit dem eingebauten, sehr gediegenen Unterhaltungsprogramm so gestaltet, dass der gesellige Teil und die spezifisch entlebucherische Gemütlichkeit auf ihre Rechnung kamen. So wurde die letzte Tagung des V-örtigen in Escholz matt zu einem Treffpunkt, der allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern in dauernder Erinnerung bleiben wird. Wir alle freuen uns am Erfolg, der uns beschieden war.

18 Neumitglieder aus unseren Reihen traten an der Jahrestagung dem V-örtigen bei und liessen sich in der Folge auch als Neumitglieder in unseren Lokalverein aufnehmen.

Romoos hat die erste urkundliche Erwähnung von 1184 zum Anlass genommen, sich im 800. Jahr als Gemeinde nach innen und nach aussen darzustellen und so die Kräfte des Zusammenhaltens unter den Einheimischen zu erneuern. Mit viel Phantasie haben die Romooser ein vielseitiges Jubiläum aufgezogen, das uns bleibende Werte vermittelte, die uns zeigen, dass die Napfgemeinde lebenswert bleibt. Die 800-Jahrfeier war das ganze Jahr hindurch in wohldosierten Aktionen aufgeteilt. Das von Paul Duss herausgegebene Heimatbuch über diese Berggemeinde fand reissenden Absatz.

Am 8. Juli 1984 waren zweihundert Jahre verflossen seit dem Tode des grossen Gelehrten und bekannten Schöpfheimer Pfarrherrn Josef Xaver Schnider von Wartensee (1750–1784). Erst vierunddreissigjährig, erlag er am 8. Juli 1784 in Strassburg einer bösen Krankheit und wurde dort begraben. Auf seinen Wanderungen zeichnete Pfarrer Schnider eine Statistik der Liegenschaften auf und erstellte mit seiner unerträglichen Beobachtungsgabe eine Karte des Entlebachs. 1780 gab er zwei Kupferstichkarten vom Entlebach heraus, von denen die eine das obere, die andere das untere Amt zeigt. In den beiden Jahren 1781 und 1782 erschienen seine beiden Bände «Geschichte der Entlebacher».

Vor 50 Jahren wurde die SBB durch das Entlebach elektrifiziert. Damals wurde am 15. August 1934 der elektrische Bahnbetrieb auf der Entlebacher Linie mit einem festlichen Extrazug aufgenommen. Sämtliche Stationen waren reich beflaggt. Viel behördliche Prominenz der Kantone Luzern und Bern, der Stadt Luzern sowie Vertreter der Gemeinden zählten zu den ersten Fahrgästen.

Es sind die Blätter für Heimatkunde aus dem Entlebach erschienen, nämlich der Jahrgang 1979, ferner der Jahrgang 1980/81 als Doppelnummer, sowie der Jahrgang 1982/83 ebenfalls als Doppelnummer.

Seit über 60 Jahren pflegt der Historische Verein des Entlebachs, zu zwei Versammlungen einzuladen, an denen man sich vorwiegend mit lokalen Themen aus der Geschichte befasst. Mit je einem Vortrag über die Bruderschaften in der Pfarrei Entlebach und über die Geschehnisse aus dem Jahre 1901, wie sie damals im Entlebacher Anzeiger festgehalten wurden, befassten sich am Palmsonntag, den 15. April 1984, die Geschichtsfreunde anlässlich ihrer 121. Versammlung mit der engeren Heimat. Beim ersten Referat handelte es sich um eine Arbeit, die der verstorbene, aus Entlebach stammende Luthern-Pfarrer Niklaus Bucher seinerzeit verfasst hatte. Sie vermittelte einen tiefen Einblick in die Bruderschaften, wie sie früher in der Pfarrei Entlebach bestanden. Es handelte sich dabei um religiöse Orga-

nisationen, die teilweise mit Zünften beziehungsweise mit Handwerksge-
sellschaften verbunden waren, wie das Annemarie Dubler in ihrem Buch
«Handwerk und Gewerbe und Zunft in Stadt und Landschaft Luzern» 1982
ausführlich dargestellt hat. In der Pfarrei Entlebuch existierten insgesamt
sieben Bruderschaften, die sich der Verehrung der Muttergottes, des Kir-
chenpatrons Martin, der hl. Barbara, ferner St. Loi, Sebastian, Beat und
Wendelin (Eggkapelle) in besonderer Weise annahmen. Sie sind mit Kir-
chen, Kapellen und Altären verbunden.

In einem zweiten Referat berichtete a. Lehrer und Gemeindepräsident
Josef Portmann, Escholz matt, über allerlei Interessantes, das er bei der
Durcharbeit des Jahrganges 1901 des Entlebucher Anzeigers gefunden hat-
te. Er erwähnte Vorkommnisse vor allem im Entlebuch, aber auch über
dessen Grenzen hinaus, so Todesfälle, Feuersbrünste, Schul- und Bevölke-
rungsverhältnisse, Wirtschaft und Politik, ferner Naturkatastrophen, Wit-
terungsabläufe, Vereinsveranstaltungen, aber auch Inserate mit heute nicht
mehr üblichen Angeboten, und kam auf verschiedene alltägliche Ereignisse
zu sprechen. Seine Ausführungen zeigten, wie ausserordentlich reichhaltig
sich eine Lokalzeitung erweist, wenn man sich ein Bild aus früheren Zeiten
machen will.

An der 124. Versammlung vom Sonntag, den 25. November 1984, konn-
te P. Dr. Rainald Fischer, Kapuzinerkloster Wesemlin, Luzern, als Refe-
rent begrüsst werden. Er sprach vorerst allgemein vom Kapuzinerorden in
der Schweiz. Die Kapuziner siedelten sich 1581 in Altdorf und ein Jahr spä-
ter in Stans an. 1583 waren sie auch in Luzern. Sodann kam er auf das ihm
zugedachte Vortragsthema «Die Kapuziner im Entlebuch» zu sprechen.
1654 hatte die Regierung in Luzern den Bau eines Kapuzinerklosters in
Schöpfheim beschlossen. 1655 wurde der Grundstein gelegt und 4 Jahre
später konnte das Kloster bezogen werden. 1662 erfolgte die Einweihung
der Kirche. Im Verlaufe der Jahrzehnte übernahmen die Patres auch die
Wallfahrt auf Hl. Kreuz und die Seelsorge im Sörenberg und Flühli. Die
Schweizer Kapuzinerprovinz beschloss im Jahre 1979, die Kapuziner vom
Kloster Schöpfheim zurückzuziehen. Am 3. Januar 1980 haben die Kapuzi-
ner ihr Kloster auf dem Bühl verlassen. Am folgenden 10. März hielten Ka-
puzinerinnen Einzug in ihr «Haus der Stille».

Dr. Albert Bitzi

GESCHICHTSFREUNDE RUSWIL UND UMGEBUNG

Sektionsbericht 1984

An der GV 1984 konnte der Präsident 5 neue Mitglieder willkommen heissen, womit der Mitgliederbestand auf 124 anwuchs. Zu den Vorträgen, die einen wesentlichen Bestandteil unserer Vereinstätigkeit darstellen, waren neben den Vereinsmitgliedern immer auch historisch interessierte Nichtmitglieder anwesend. Am 2. April warfen wir in einem Dia-Vortrag mit Can. Robert L. Suter, Kustos, Beromünster, einen «Blick in den Messgewänderschrank unserer Luzerner Landkirchen». Der Referent, ein Fachmann von schweizerischem Range, verstand es eindrücklich, die zum grossen Teil noch unbekannten Schätze an Paramenten dem staunenden Publikum zu zeigen und auf die Gefahren, die ihnen durch unsachgemässe Behandlung und Aufbewahrung drohen, hinzuweisen. Am 4. Juni zeigte uns Prof. Dr. Josef Stirnimann, Luzern, anhand des Vortrages «Die Familie Reding» den Aufstieg und den Wirkungskreis einer Innerschweizer Patrizierfamilie, die im Raume der Eidgenossenschaft, in Frankreich und Italien eine grosse Zahl von Staatsmännern, Offizieren und Geistlichen gestellt hatte.

Der Vereinsausflug nach Schwyz am 2. September war beste Illustration zum obigen Thema. Unter kundiger Führung von Herrn Reichmuth (Staatsarchiv) besuchten die ca. 40 Teilnehmer das Redinghaus, das Rathaus und die Kirche. Höhepunkt des Vereinsjahres bildete die Gedenkfeier für die Ruswiler Lehrerin und Jugendschriftstellerin Elisabeth Müller (gest. 1932). Der Gemeinderat hatte unsern Verein mit der Vorbereitung und Durchführung beauftragt. Hunderte von Ruswilern und Alt-Ruswilern ehrten in einer schlichten Feier im Pfarreiheim und bei der Enthüllung einer Gedenktafel das Andenken dieser klugen, gütigen, auch eigenwilligen Frau. Den Reigen der öffentlichen Veranstaltungen beschloss die Vernissage des «Baubuches von Ruswil 1780—1801». (Bd. 19 der Luzerner Historischen Veröffentlichungen. Herausgeber: Dr. H. Horat, Kantonale Denkmalpflege, Dr. F. Glauser und Dr. A. Gössi, Staatsarchiv Luzern.) Es ist eine aktuelle und notwendige Publikation. Steht den Ruswilern doch, nach der soeben vollendeten Renovation des Pfarrhofes, die Ganz- oder Teilrenovation der Pfarrkirche bevor. — Neben der Öffentlichkeitsarbeit des Gesamtvereins tat sich noch einiges im Verborgenen. So nahmen Mitglieder des Vorstandes an einer Besichtigungstour von Pfarreimuseen teil (Einblick

in verschiedene Ausstellungstechniken), besichtigte der Gesamtvorstand unter Führung von Stadtarchivar Dr. Stefan Rölli historische Sehenswürdigkeiten von Sursee und berieten wir mehrmals über die Gestaltung des Jubiläums «600 Jahre Stadt und Kanton Luzern». An der Gemeindegeschichte wurde von den Verantwortlichen weitergeschrieben. Sie sollte 1986 erscheinen. Rückblickend dürfen wir feststellen: Die Veranstaltungen des Vereins «Geschichtsfreunde Ruswil und Umgebung» und seine Bemühung um die regionale Geschichte stossen bei der Bevölkerung auf reges Interesse. Und er hat auch bei der kirchlichen und politischen Behörde einen bestimmten Stellenwert erhalten.

Rudolf Gut, Präsident

GESCHICHTSVEREIN BEROMÜNSTER

1984

Unser kleiner Geschichtsverein traf sich auch 1984 zum gewohnten allmonatlichen Abendtreffen der Geschichtsfreunde, wobei wieder manche grössere und kleinere historische Forschungen vorgelegt wurden. So vernahmen wir wertvolle Angaben über ein spätgotisches Kruzifix, das aus dem Nachlass von Prof. Jos. Vital Kopp geschenkweise in die Stiftskirche kam. Auch konnten Angaben gemacht werden über einen bei der Restaurierung der Stiftskirche aus dem Schutt geretteten Wappenstein von 1545 für Propst Ulrich Martin und eine Umtrags-Madonna von 1761, die der Luzerner Bildhauer Urs Fluder für die Rosenkranzbruderschaft am Stift geschaffen hat. Sehr interessante Vorträge hielten Dr. Urs Dahinden über die älteste noch erhaltene Nachtwächterordnung von 1495 und Albert Stähelin über die Militärmannschaft im Gericht Gunzwil 1624. Josef Balmer veröffentlichte lesenswerte Angaben über 100 Jahre Wetterbeobachtungsstation. Einlässlich besprachen wir auch das Sempacher Jubiläum 1986 aus der Sicht von Beromünster. In diesem Zusammenhang referierte der Präsident über Königin Agnes als Friedensvermittlerin nach dem Überfall der Eidgenossen 1352 auf Beromünster.

Im Jahresbot des «Schlossverein Beromünster» hielt der Unterzeichnete einen Lichtbildervortrag über das künstlerische Schaffen der Beromünster Goldschmiede. Zusammen mit der Volkshochschule machten wir der historisch und künstlerisch interessanten Mooskapelle einen Besuch. Mit Freuden vernahm man, dass in der Festschrift für Kantonsarchäologe Dr. Speck eine prächtig illustrierte Würdigung der früh- und hochmittelalterlichen Textilien des Stiftes Platz gefunden hat.

Can. R. Ludw. Suter, Präsident

HISTORISCHER VEREIN WINIKON

Jahresbericht 15. 2. 1984—28. 2. 1985

Spektakuläre Ereignisse für den HVW im vergangenen Jahr? Sicher nicht, denn es liegt in der Natur der Sache für unsern jungen Verein, dass immer noch viel Aufbauarbeit mit relativ kleinen Schritten gemacht werden muss.

Und dass einige kleine Schritte getan wurden, zeigt der Rückblick über das Geschehen im Jahr 1984.

Am 17. März 1984 konnten wir die erste ordentliche Generalversammlung seit der Gründungsversammlung am 14. Oktober 1982 durchführen.

Am 29. März 1984 erfolgte die Aufnahme in den «Historischen Verein der 5 Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug».

Am 16. April 1984 nahm der Gemeinderat und am 11. September 1984 der Obmann der sog. «Kulturkommission» Kontakt auf mit dem HVW betr. Schaffung einer Gemeindebroschüre.

Vom Vorstand des HVW wurde die Mitarbeit an einer solchen Chronik oder Broschüre zugesichert. Einzelne Mitglieder haben bereits Themenkreise zur Bearbeitung übernommen.

Die Präsidentenkonferenz der Historischen Vereine des Kts. Luzern fand am 22. August 1984 in Willisau statt. Die dadurch geschaffenen persönlichen Kontakte sind sicher auch für unseren Verein nützlich und interessant.

An der Jahresversammlung des Historischen Vereins der V Orte am 1. September 1984 in Escholz matt nahmen Fries Lisbeth, Fischer Hanspeter und Fischer Alfons teil.

Ich darf an dieser Stelle dem Präsidenten des V-örtigen, Herrn Dr. Hans Schnyder, recht herzlich danken für seine Betreuung unseres jungen Vereins.

Am 9. September 1984 wurde vom Kirchenrat Winikon ein «Spycher-Fäscht» organisiert mit Schlüsselübergabe an den HVW.

Der Spycher ist fertig renoviert, und der HVW kann den Parterre-Raum benützen zum Aufbewahren von gesammelten Gegenständen und auch für Vorstands-Sitzungen oder andere kleine Versammlungen.

Ich danke dem Kirchenrat auch an dieser Stelle herzlich für seine Grosszügigkeit.

Am 22. Oktober 1984 erhielt der HVW von Ruedi Michel, Littau, sog. «Winikoner-Briefe» von 1849/50 betr. Ausgrabungen und Sondierungen im Muracher oder Hübeli.

Am 13. Dezember 1984 wurden die vor der Renovation im Spycher gelagerten Gegenstände mit tatkräftiger Mithilfe von Mitgliedern des HVW wieder zurückgebracht. Die Herren Dr. Brülisauer vom Staatsarchiv und Dr. Horat, kant. Denkmalpflege, dienten mit guten Ratschlägen.

Die Foto-Sammlung von Frau Marie Kaufmann, Post, nimmt stetig zu, und jede weitere Foto wird dankend entgegengenommen. Auch die Gespräche mit älteren Winikonern haben schon einige Blätter gefüllt für eine spätere Auswertung. Unseren Senioren im Vorstand danke ich ganz besonders für die grosse Arbeit.

Der Flurnamen-Plan wird jeder Einladung zur GV 1985 beigelegt. Unserem Aktuar Hanspeter Fischer gebührt ganz besonderer Dank für die grosse und zeitraubende Arbeit. Sollten weitere Flurnamen bekannt sein, sind wir sehr froh um Mitteilung derselben zwecks späterer Ergänzung des Planes.

Kassierin Lisbeth Fries organisierte mit der Lehrerschaft unter ca. 80 Kindergärtlern und Schülern einen Wettbewerb «Winikon zu früheren Zeiten aus der Sicht der Schüler». Damit sollten sich die Schulkinder etwas intensiver mit dem Dorf Winikon befassen. Die Arbeiten werden demnächst bewertet und an einer kleinen Feier sollen die vom HVW gestifteten Preise übergeben werden.

Der Präsident: Alfons Fischer

VEREIN FÜR GESCHICHTE UND ALTERTÜMER VON URI

1984

Nach dem markanten Vereinsjahr 1983 war das Jahr 1984 eher ein Jahr der Konsolidierung. In Vollzug des Vorstandsbeschlusses vom 9. Mai 1983 über die Neukonzeption des Historischen Museums in Altdorf konnten auf die Museumseröffnung 1984 hin drei neue Abteilungen gestaltet werden:

- die Verkehrsabteilung
- die archäologische Abteilung
- die kunsthandwerkliche Abteilung.

Auch auf das Jahr 1985 hin hat der Vorstand die Neugestaltung von zwei Abteilungen beschlossen, womit er sich auf dem Weg zur totalen inneren Erneuerung bis 1991 weiterbegab.

Das Museumsgut hat im Jahre 1984 zwei wertvolle Bereicherungen erfahren. Einmal konnte von privater Seite eine schöne Plastik des verstorbenen Urner Bildhauers Eugen Püntener erworben werden, einen heiligen Aloisius aus dem Jahre 1932, und dann hat ein Heimwehaldorfer aus Zürich dem Museum zwei schöne, gut erhaltene Urner Silbermünzen von 1616 bzw. 1617 geschenkt. Auch konnten im Berichtsjahr drei Objekte aus dem Museumsbestand restauriert werden: ein Kruzifix von ca. 1380 und zwei Halbstatuen von ca. 1517, woran der Regierungsrat des Kantons Uri einen Beitrag geleistet hat.

Die 18. der zur Tradition gewordenen Burgenfahrten führte am Sonntag, 26. August 1984, nach der Kartause Ittingen bei Frauenfeld, wo unter kundiger Führung die Besichtigung vorgenommen werden konnte. Alle Teilnehmer waren vom Gesehenen und Gehörten sehr beeindruckt und gratulieren dem Kanton Thurgau zu diesem hervorragenden Restaurierungswerk.

Im Berichtsjahr besammelte sich der Vorstand zu fünf meist längerdauernden Sitzungen, um die anfallenden Geschäfte zu behandeln. Im Vordergrund standen Museumsfragen, Restaurierungsfragen, Vorbereitung der Generalversammlung 1984 und der Statutenrevision, die Jahresversammlung des Historischen Vereins der V Orte vom 7. September 1985 in Altdorf, die Anschaffung von Exponaten, die Organisation der Burgenfahrt und die Vorbereitungen für die Herausgabe des nächsten Historischen Neujahrsblattes von Uri.

Die Generalversammlung des Vereins für das Jahr 1984 fand am 2. Juni 1985 statt. Sie hatte folgende Schwerpunkte: die Totalrevision der Vereinsstatuten mit dem neuen Vereinsnamen «Historischer Verein Uri», die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an a. Staatsanwalt Dr. iur. Alex Christen, Altdorf, für seine vielfältigen Verdienste um den Verein (50 Jahre Mitglied des Vorstandes) und um die Geschichtsforschung, sowie die Abgabe eines Präsenten an das zu gründende neue Talmuseum in Ursern (Andermatt) aus den Beständen des Historischen Museum in Altdorf. Trotz des schönsten Sonntagswetters hat eine erfreuliche Zahl von Mitgliedern und Geschichtsfreunden an der Generalversammlung teilgenommen.

Zum Schluss sei allen, welche die Vereinsfahne hochhalten, der aufrichtige Dank ausgesprochen, den treuen Vereinsmitgliedern, den Mitgliedern des Vorstandes, den Behörden und Gönnern und nicht zuletzt Anna und Willy Bissig-Baumann, den bewährten und zuverlässigen Hütern des Historischen Museums in Altdorf.

Dr. Hans Muheim, Präsident

HISTORISCHER VEREIN DES KANTONS SCHWYZ

1984

Das Vereinsjahr 1984 brachte im ganzen gesehen keine ausserordentlichen Ereignisse.

Mit Freude darf vermerkt werden, dass durch den Verkauf der Gedenkmedaille «Wiedervereinigter Kanton Schwyz 1833—1983» der Vereinskasse um einiges aufgeholfen werden konnte. Durch den Nettoertrag dieser Aktion, die nicht nur an ein geschichtliches Ereignis erinnern sollte, sondern dem Zusammenhalt im ganzen Kanton diene, beläuft sich das Vereinsvermögen (inkl. Editionsfonds, der seinerzeit mit der Gedenkscheibe zur Hundertjahrfeier 1977 begründet wurde) auf Fr. 61 336.60. Damit wird es möglich, die Vereinsziele besser verwirklichen zu können, d.h. die «Mitteilungen» an die Mitglieder preisgünstiger abzugeben und eventuell einmal doch an die Herausgabe von Beiheften zu denken.

Die MHVS brachten neben der Vereinschronik und der aus dem Geschichtsfreund übernommenen Bibliographie 1981 eine lesenswerte Biogra-

phie über «Martin Kothing (1815—1875), ein Schwyzer Jurist und Rechtshistoriker», einen Beitrag über «Das 'Killenbuch' von 1556 im Muotathal», einen Aufsatz «Die Lateingrammatik der Einsiedler Benediktiner in Bellinzona aus dem 18. Jahrhundert», die Wiedergabe der «Turmkugel-Dokumente der Pfarrkirche Gersau» und eine Reminiszenz an Dr. med. Klemens Märchy (1825—1882) «Der Doktor mit den 136 Hemden».

Die Jahresversammlung 1984 hielt der HVKS am 9. Dezember 1984 in Unteriberg. Der Anlass sollte eine Erinnerung an die vor 100 Jahren erfolgte Trennung der Gemeinde Iberg in Ober- und Unteriberg sein. Mehr als sechs Dutzend Geschichtsfreunde trugen sich in die Präsenzliste ein. Leider mussten sie vom Heimgang von vier Mitgliedern Kenntnis nehmen. Diesem Mitgliederschwund — mit den altersbedingten Austritten oder infolge Wegzugs aus dem Kanton sind es 15 Abgänge — stehen 21 Neuaufnahmen gegenüber.

An der Jahresversammlung sprach in einem interessanten Referat der Schwyzer Staatsarchivar Dr. Josef Wiget über «Die Hintergründe der Iberger Gemeindetrennung 1884».

Mit den Geschichtsfreunden der V Orte pflegt der Historische Verein des Kantons Schwyz beste Beziehungen. Dr. Hans Schnyder war gerngesehener Gast an der Hauptversammlung, der auch die Grüsse des HVVO überbrachte.

Wernerkarl Kälin, Präsident

HISTORISCHER VEREIN KÜSSNACHT AM RIGI

1983 und 1984

Am 19. Küssnachter Autorenabend, 29. September 1983, lasen aus eigenen Werken alt Stadtbibliothekar Dr. Hans Koch, Zug, und P. Eugen Bolin, Stift Engelberg. Am 20. Autorenabend, 29. November 1984, lauschte eine zahlreiche Zuhörerschaft der einheimischen Poetin Anita Schorno-Flury, und Edi Ehrler stellte den Band 2 der «Quellen zur Geschichte der Landschaft Küssnacht am Rigi» vor.

Dr. Paul Wyrsh, Seminarlehrer, Pfäffikon, sprach am 12. April 1983 über den «Kt. Schwyz äusseres Land. Die Trennung und Wiedervereini-

gung des Kts. Schwyz 1831—1833». Das gleiche Thema hatte die vom Amt für Kulturpflege des Kantons Schwyz gestaltete Wanderausstellung, welche vom 21.—30. Oktober im Heimatmuseum Gastrecht fand. Nach den Jubiläumsfeierlichkeiten «700 Jahre Dorf Immensee» im Sommer 1984 wurde die diesbezügliche Ausstellung für eine Woche ins Heimatmuseum disloziert.

Der Bezirksrat liess in zwei Etappen das ehemalige Feuerwehrmuseum umbauen und stellt es dankenswerterweise dem Historischen Verein für die Erweiterung des Heimatmuseums zur Verfügung.

Dr. Josef Schürmann, Luzern, belebte die Jahresversammlung am 30. Oktober 1984 mit einem ebenso unterhaltsamen wie belehrenden Lichtbildervortrag «Ernstes und Heiteres aus der alten Medizin».

Franz Wyrsch

HISTORISCHER VEREIN NIDWALDEN

Jahresbericht 1984

Im abgelaufenen Jahr wurden die Mitglieder acht Mal zu verschiedenen Anlässen eingeladen. Alle Veranstaltungen waren gut besucht. Der Präsident konnte jeweils zwischen 60 und 150 Interessenten begrüssen.

1. Vorträge

Sonntag, 8. April 1984

Dr. Hansjakob Achermann, das Gewerbe in Nidwalden (abgedruckt in: 50 Jahre Kantonaler Gewerbeverband Nidwalden 1934—1984, Stans 1984, 9—21)

Montag, 10. Dezember 1984

Ing. HTL Peter Berger, Luzern, Die ersten zwanzig Jahre der Engelbergerbahn

2. Gedenkfeier für Dr. Robert Durrer

Am 14. Mai 1984 wurden die Mitglieder zu einer Feierstunde für Staatsarchivar Dr. Robert Durrer eingeladen, der vor fünfzig Jahren gestorben

ist. Dr. Hansjakob Achermann würdigte ihn als grossen Forscher und Kunsthistoriker (wegen Erkrankung des Referenten las Dr. Karl Flüeler das Manuskript vor). Anschliessend stellte der Schriftsteller Josef von Matt sen. in seiner bildhaften Sprache Durrer als Mensch und Freund vor. Die Feier wurde von einem Streichquartett musikalisch umrahmt. Zum Schluss lud unser Präsident, Ständerat Norbert Zumbühl, alle Teilnehmer zu einem Ehrentrunk ein. — Zur Veranstaltung waren im Sinne einer Arbeitstagung auch alle Mitglieder des HVVO eingeladen worden.

3. Besichtigungen von archäologischen Grabungen

Zwei Mal (4. August und 15. Dezember 1984) wurden für die Mitglieder Grabungsbesichtigungen in der Stanser Pfarrkirche durchgeführt. Über interessante Ergebnisse wussten sowohl der Projektleiter, lic. phil. Hansjörg Lehner, Erstfeld/Sitten, und der Anthropologe Dr. Peter Cueni, Basel, zu berichten. Mit dem Fund eines Grabes aus der späten Eisenzeit, dem ersten La Tène-Grab in der Urschweiz, und dem Nachweis eines vorkarolingischen Gotteshauses wurden die Kenntnisse über die Frühzeit Nidwaldens stark erweitert. Die jüngsten Erkenntnisse sollen in Heft 44 der BGN veröffentlicht werden.

4. Die Burgenfahrt

Die achte Burgenfahrt brachte am 18. August 1984 bei strahlendem Spätsommerwetter 80 Teilnehmer ins Bündner Oberland. In Waltensberg stand die Besichtigung der mittelalterlichen Wandmalereien in der Kirche sowie der Burgruinen Jörgenberg und Kropfenstein auf dem Programm. Als Einstimmung sprach der technische Leiter des Bündner Burgenvereins, Felix Nötiger, über die Bündner Burganlagen. Am Nachmittag besuchten wir das Benediktinerkloster Disentis. Als Dank für die freundliche Aufnahme in der Abtei und im Kollegium liess der Vorstand nachträglich den Söhnen des hl. Benedikt ein Lagel Wein zukommen. Der ganze Tag stand unter der umsichtigen Leitung von Dr. Carl G. Baumann.

5. Schriftlesekurs

In Zusammenarbeit mit dem Nidwaldner Staatsarchiv führte der Verein wieder einen Lesekurs für die deutsche Kurrentschrift durch. Oskar Frank und Dr. Hansjakob Achermann vermittelten dabei nicht bloss Schriftkenntnisse, gleichzeitig gaben sie auch einen Überblick über die Geschicke

unseres Landes in den letzten 150 Jahren, was von den Teilnehmern sehr geschätzt wurde.

6. Kaiser-Meisterschaft

Das älteste Kartenspiel mit wechselnden Trümpfen ist das Kaiser-spiel. Es wird in Nidwalden heute noch gespielt. Um es weiteren Kreisen bekannt zu machen, organisierte unser Verein vor Jahren mehrere Einführungskurse und jährlich eine Meisterschaft. 1984 fand sie am 16. März im Restaurant Einhorn in Wolfenschiessen statt. 104 Kaiserinnen und Kaiserer fanden sich ein und spielten um den begehrten Meistertitel. Als Spielleiter amtierten zum fünften Male Landrat Josef Knobel und Gemeindepräsident Otto Gander.

7. Vorstand, Vorstandstätigkeit

An der Jahresversammlung vom 8. April 1984 wurde der Vorstand «in globo» bestätigt. Auch in der Verteilung der verschiedenen Chargen blieb alles beim bewährten Alten. Zur Behandlung der laufenden Geschäfte und für die Vorbereitung der regen Vereinstätigkeit traf sich der Vorstand an fünf Abenden. Viel zu reden gab die Zusammensetzung der Museumskommission, da unsere Wahlvorschläge zuerst nicht überall gefielen. Der Vorstand besitzt laut Vertrag und Verordnung mit dem Kanton für zwei Mitglieder das Vorschlagsrecht.

Die Redaktionskommission beschäftigte sich mit der Herausgabe von Heft 42 der BGN. Verschiedene Umstände brachten es mit sich, dass die Biographie über Kaplan Jakob Josef Mathis, verfasst von Dr. Iso Baumer, Fribourg, nicht wie geplant im Berichtsjahr erscheinen konnte. Die Publikation ist nun für 1985 vorgesehen.

8. Museum

Mit dem Regierungsrat wurde am 1. März 1984 der Vertrag betr. die leihweise Zurverfügungstellung unserer Kulturgüter für ein kantonales Museum abgeschlossen. Die Wahl der Museumskommission erfolgte am 10. Dezember. Dr. Karl Flüeler und Dr. Hansjakob Achermann vertreten unseren Verein in diesem Gremium.

Im abgelaufenen Jahr konnten von uns mehrere Bilder vor allem von Paul und Theodor von Deschwanden erworben werden, womit unsere Sammlung weiter vergrössert wurde.

9. Mitgliederbewegung

Im verflossenen Jahr mussten wir den Tod von acht Mitgliedern beklagen. Sieben weitere Mitglieder sind sonst aus dem Verein ausgetreten. Ihnen stehen 41 Neueintritte gegenüber. Damit ist unser Verein auf den ansehnlichen Bestand von 921 Mitgliedern angewachsen und hat gleichzeitig die 900er Grenze mit Bravour übersprungen.

Hansjakob Achermann

HISTORISCH-ANTIQUARISCHER VEREIN OBWALDEN

Jahresbericht 1984

Das herausragende Ereignis des verflossenen Vereinsjahres war das Erscheinen des 675 Seiten umfassenden Werkes über die «Geistlichen Obwaldens» von Dr. P. Ephrem Omlin. Dr. P. Hesso Glutz und Dr. Remigius Küchler überarbeiteten und ergänzten das beim Tode von Pater Ephrem am 4. Januar 1974 sozusagen vollständig vorliegende Manuskript in vorbildlicher Weise. Man darf wohl behaupten, dass mit diesem Band über die Geistlichen Obwaldens vom 13. Jahrhundert bis zur Gegenwart nun ein äusserst wertvolles Nachschlagewerk greifbar ist, das eine Fundgrube für den Historiker sein wird. Papst Johannes Paul II. wurde auf dem Flüeli anlässlich seiner Schweizer Reise am 14. Juni von der Obwaldner Geistlichkeit der erste Band als Geschenk überreicht.

Als Novum veranstaltete der Historisch-antiquarische Verein eine Vortragsreihe über Obwaldner Bauernhäuser. In Edwin Huwyler, dem Bearbeiter der Obwaldner Bauernhäuser, konnte ein kompetenter Referent gewonnen werden, der in den Gemeinden Alpnach, Sachseln und Lungern die Bauernhäuser der betreffenden Gemeinde vorstellte.

Die traditionelle Kunstfahrt führte am 30. September in die historisch, kunsthistorisch und landschaftlich für uns weniger bekannte, aber reizvolle Gegend des Zürcher Oberlandes. Greifensee, die Burg Maur mit der Herrliberger-Ausstellung und das Ritterhaus Bubikon waren die Schwerpunkte dieser Exkursion. Als ortskundige Führer begleiteten die zahlreichen Obwaldner die Herren Peter Surbeck und Dr. Bruno Schmid.

Vom 26. Mai bis 14. Juli fand im Museum eine interessante Ausstellung über Votivbrauchtum und Medizin in der Innerschweiz statt, die von Dr. med. dent. Toni Durrer und unserer Konservatorin, Fräulein Zita Wirz, gestaltet wurde.

Angelo Garovi

ZUGER VEREIN FÜR HEIMATGESCHICHTE

Jahresbericht 1984

Das 132. Vereinsjahr war einerseits gekennzeichnet durch eine ausserordentlich rege Vereinstätigkeit und anderseits überschattet vom Tod zweier geschätzter Ehrenmitglieder:

Am 15. Mai starb nach kurzer Krankheit im Alter von 65 Jahren Dr. phil. Rudolf Hess-Boesch, alt Rektor der Kantonsschule Zug. Dr. Rudolf Hess diente dem Zuger Verein für Heimatgeschichte von 1962—1968 als Aktuar und von 1972—1978 als Vizepräsident und Kassier; an der Jahresversammlung in Schwyz 1975 wurde Dr. Hess als Vertreter der Sektion Zug in den Vorstand des Historischen Vereins der V Orte gewählt; von 1979—1984 hatte Dr. Rudolf Hess das Vizepräsidium inne. Dr. Rudolf Hess hat als Kirchenratspräsident in Unterägeri, als Rektor und Lehrer an der Kantonschule Zug sowie als Historiker dem Land Zug reiche Dienste erwiesen. Dem geschätzten Ehrenmitglied werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Am 20. August starb kurz nach seinem 73. Geburtstag Dr. iur. Paul Aschwanden-Kaiser, Ehrenpräsident und Ehrenmitglied des Zuger Vereins für Heimatgeschichte. Neben seiner hauptberuflichen Tätigkeit setzte sich Dr. Aschwanden in vielen Vereinen und Organisationen für kulturelle und soziale Anliegen ein. Während 45 Jahren gehörte der Verstorbene dem Vorstand des Zuger Vereins für Heimatgeschichte an, den er von 1962—1978 präsierte. Seit Inkrafttreten der Verordnung über den Natur- und Heimatschutz im Jahre 1946 gehörte unser Ehrenpräsident der Kantonalen Natur- und Heimatschutzkommission an; in den letzten 5 Jahren stand er dieser Kommission als Präsident vor. Mit besonderem Einsatz setzte sich Dr. Aschwanden für die Wiedererstehung des historischen Mu-

seums in der Burg und die Herausgabe der Zurlaubiana ein. Als erstem Nichtluzerner wurde ihm im Jahre 1975 das Präsidium des Historischen Vereins der V Orte anvertraut. Paul Aschwanden hat im Bereiche der zugerischen Heimatgeschichte und insbesondere der Genealogie viele Schriften herausgegeben. Eine Fülle wertvoller Publikationen zur zugerischen Geschichte konnte nur dank des nimmermüden Einsatzes von Dr. Aschwanden um Finanzierungshilfen herausgegebene werden. Der Zuger Verein für Heimatgeschichte wird seinem langjährigen Präsidenten, Ehrenpräsidenten und verdienten Ehrenmitglied ein ehrendes Andenken bewahren.

Die rege Vereinstätigkeit begann im Rahmen der Pfarrei-Erneuerung St. Michael Zug mit einem kirchengeschichtlichen Vortrag von Dr. phil. Urs Staub zum Thema: St. Michael. Sein Weg aus dem altägyptischen Totenbuch bis in die jüdisch-christlichen Legenden.

Auf Dienstag, 13. März 1984, lud der Zuger Verein für Heimatgeschichte zur Gründungsversammlung des Vereins «Pro Wildenburg» in die Rathaus-Schüür in Baar ein. Der Präsident durfte über 60 «Wildenburger» begrüßen und dem Verein «Pro Wildenburg» ein Startkapital von 5000 Franken aus dem Vermögen des Zuger Vereins für Heimatgeschichte zur Verfügung stellen. Die Statuten wurden rasch durchberaten und genehmigt. Der Verein «Pro Wildenburg» bezweckt nun die Restaurierung und Sanierung der Burgruine Wildenburg; er will in der Bevölkerung das Verständnis für dieses Baudenkmal wecken und fördern. Als erster Präsident steht dem 9-gliedrigen Vereinsvorstand Regierungsrat Andreas Iten vor.

Die ordentliche Frühjahrsversammlung fand am 10. Mai im Gotischen Saal im Rathaus der Bürgergemeinde in Zug statt. Im wissenschaftlichen Teil konnte der 4. Band der «Beiträge zur Zuger Geschichte» vorgestellt werden, nämlich das von Dr. phil. Carl Bossard verfasste Werk «Bildungs- und Schulgeschichte von Stadt und Land Zug». Der Verfasser hielt seinen interessanten Vortrag über den Schulalltag vor 1848 unter dem Titel «Vom 'Kanisi' zum Lesebuch».

Zum Anlass des 75. Geburtstages von Ehrenmitglied Dr. phil. Josef Brunner entbot der Zuger Verein für Heimatgeschichte dem für Stadt und Land Zug verdienstvollen Kulturträger die herzlichsten Glück- und Segenswünsche. Das reiche Leben und Wirken dieses «homo universalis» kann in der Rückblende eines während 50 Jahren kulturell tätigen Wirkens zwar erahnt und gewürdigt, aber noch keineswegs in allem erfasst und aufgezählt werden. Der Vorstand des Zuger Vereins für Heimatgeschichte dankt dem Ehrenmitglied Dr. phil. Josef Brunner für sein reiches geistigkulturel-

les Wirken, für die immateriellen und dauernden Werte, die der Jubilar durch Wort und Tat, durch «Vortrag und Beispiel» für Stadt und Land Zug und darüber hinaus geleistet hat.

Am Samstag, 22. September 1984, nahmen gegen 70 Geschichtsfreunde an der Exkursion nach Sursee teil. Stadtarchivar Dr. Stephan Röllin und Stadtschreiber Emil Scherer führten die Zuger durch das mittelalterliche Städtchen, während Kirchenverwalter Emil Züger den prächtigen Festsaal im renovierten Murihof zeigte und erklärte. Im Anschluss an diese höchst interessante Surseer-Exkursion besuchte ein Teil der Zuger noch das neugestaltete Landwirtschaftsmuseum Burgrain in Alberswil.

Im Herbst 1984 kam das von Hermann Steiner verfasste Werk «Seltene Berufe und Menschen im Zugerland» heraus. Der Zuger Verein für Heimatgeschichte unterstützte das überaus interessante, vom Verfasser reich illustrierte und mit einer Fülle von Fakten bereicherte Werk, das einen hohen volkskundlichen Wert aufweist.

Nach genau 100 Jahren hielt der Verein am 8. November in Steinhausen die Herbstversammlung ab. Gemeindeschreiber Armin Hofstetter hielt im Rahmen der jährlichen Vortragsreihe «Heimatgeschichte am Beispiel einer Zuger Gemeinde» einen höchst interessanten Vortrag über «Steinhausen einst und jetzt» und erklärte mit eindrucklichen Lichtbildern die rasche Entwicklung des ehemals kleinen Bauerndorfes zur aufstrebenden Gemeinde.

Unter dem Patronat des Zuger Vereins für Heimatgeschichte konnte am 26. November in der Aula des Loreto-Schulhauses die Uraufführung des vom Zuger Filmamateur Hans Steinmann-Kehl gedrehten Filmes «Am Lorzenlauf» vorgeführt werden. Der farbige 16mm-Tonfilm zeigt die vielgestaltige Naturlandschaft vom Wildspitz bis zum Reusspitz sowie das einheimische Brauchtum, Industrie sowie Einblendungen über Geschichte und Entwicklung des Verkehrswesens im Aegerital. Die über 450 Filmbesucher bekamen auch den Film «Zuger Burgfäscht» zu sehen und waren vom «heimatkundigen Filmabend» begeistert.

Die Kantonale Natur- und Heimatschutzkommission wird nun von Vereinsmitglied Dr. Josef Speck präsiert; unser Aktuar Artur Schwerzmann gehört ihr als Kommissionsmitglied an. Zwei Streitfragen von regionaler, ja nationaler Tragweite, die diese Kommission seit langem beschäftigte, sind im Berichtsjahr in einem günstigen Sinne entschieden worden. In seiner Sitzung vom 27. Juni 1984 hat das Bundesgericht die Beschwerde der Sand AG und der Einwohnergemeinde Neuheim gegen den Entscheid des

Verwaltungsgerichtes des Kantons Zug in vollem Umfang abgelehnt. Damit ist die Gefahr einer Ausweitung des Kiesabbaues in das Kerngebiet der Menzinger Moränenlandschaft vorderhand abgewendet. Hohe Wellen warf im weitem das Ein- und Umzonungsgesuch der Schweizerischen Paraplegiker-Stiftung, Basel, für das Ufergelände in Oberrisch. Angesichts der Einmaligkeit dieser Landschaft musste die Kommission bei allem Verständnis für die sozialen und menschlichen Aspekte des Projektes die Zonenplanänderung ablehnen. Entgegen dem Antrag des Gemeinderates hat dies auch das Rischer Volk in einer denkwürdigen Abstimmung getan.

Zum Schluss dankt der Präsident allen Vorstandsmitgliedern und allen Mitgliedern des Vereins, die zum Wohl und Nutzen unseres Zuger Vereins für Heimatgeschichte beigetragen haben; ein besonderer Dank gebührt Fräulein Hedy Trütsch für ihre uneigennützig und grosse Arbeit in der Rechnungsführung.

Der Präsident: Albert Müller